

Ein Schauspiel für Naturfreunde

VOGELWELT Gäste aus dem hohen Norden im Gießener Land / Karl Herrmann hat Bergfinken beobachtet

Es sind 4.2. 15

KREIS GIESSEN (skm). Wenn gut 15 000 Bergfinken in luftiger Höhe direkt über seinem Kopf gleichzeitig in dynamischer Bewegung die Richtung wechseln und beeindruckende Bilder stellen, ist das ein echtes Spektakel für Karl Herrmann, Kreisbeauftragter für Vogelschutz, und alle anderen Natur- und Vogelfreunde auch. Bemerkenswert findet er, dass die Gäste aus dem hohen Norden sich in der kalten Jahreszeit ausgerechnet in Mittelhessen niederlassen. „Phänomenal ist, dass die Vogelart bereits seit gut 15 Jahren sogar ganzjährig in Biebertal angesiedelt ist“, betont Herrmann. Er selbst habe gerade kürzlich erst zwei Schwärme während ihrer eindrucksvollen Flugmanöver mit – seinen eigenen Berechnungen zufolge – rund 10 000 und 20 000 Vögeln beobachtet:

„Das interessante an dieser Vogelart ist, dass kein Bergfink so recht dem anderen gleicht. Es gibt kaum ein gemeinsames Erkennungsmerkmal. Das macht es schwerer, sie als Bergfinken einzuordnen“, erklärt der Experte. Neben den Bergfinken seien laut Karl Herrmann auch die Vogelarten Fichtenkreuzschnabel und Seidenschwanz häufig vertretene Zeitgenossen unter den heimischen Zugvogelarten. Warum die Bergfinken von Skandinavien



Der kleine Bergfink tritt häufig in großen Schwärmen auf.

Fotos: Archiv

nach Deutschland kämen, liege an der dortigen Nahrungsknappheit während der Wintermonate. „Gießen ist für

Zugvögel ein sehr günstiger Klimamittelpunkt“, erklärt Herrmann. Im Einfluggebiet der Bergfinken biete sich bei-

spielsweise die Gießener Lahnaue mit ihrem Schilfgebiet an – wo die Vögel auch Schutz vor Fuchs und Co. fänden.